

Digitaler
Sonderdruck

Zeitschrift für das ge
REDITWESEN

77. Jahrgang · 15. Juni 2024

12-2024



Mitherausgeber dieser Ausgabe:
Bundesverband Öffentlicher
Banken Deutschlands, VÖB, e.V.

Pflichtblatt der Frankfurter Wertpapierbörse
Fritz Knapp Verlag · ISSN 0341-4019

FÖRDERBANKEN 2024

**Gezielte Investitionen sind der Schlüssel
für eine erfolgreiche Transformation**

Iris Bethge-Krauß

Iris Bethge-Krauß

Gezielte Investitionen sind der Schlüssel für eine erfolgreiche Transformation

Große Herausforderungen trafen die deutsche Wirtschaft im ersten Halbjahr 2024: Inflation, Energiekrise und geopolitische Spannungen. Mit den Parlamentswahlen in der Europäischen Union und der Wahl des US-Präsidenten steht man vor neuen internationalen Umbrüchen und Machtverschiebungen. Auch die bevorstehenden Landtagswahlen in Deutschland sorgen für Unsicherheit und könnten zu einer Neustrukturierung der Landesparlamente führen. Zeitgleich verfolgt Deutschland ehrgeizige Ziele wie die Energiewende, Digitalisierung und die angestrebte Klimaneutralität bis 2040.

Immense, unbefriedigende Investitionslücke

Für die Umsetzung dieser Zukunftspläne benötigt es erhebliche Investitionen. Schätzungen von Deloitte und dem Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft zufolge erfordert allein die Energiewende bis zum Jahr 2030 Investitionen in Höhe von 600 Milliarden Euro. Diese immense Summe steht in starkem Kontrast zu den tatsächlich getätigten Investitionen von lediglich 22 Milliarden Euro im Jahr 2022. Diese Diskrepanz muss sowohl für die Energiewirtschaft als auch für die Banken als unbefriedigend gewertet werden.

Doch die staatlichen Finanzierungen in Deutschland stehen flächenmäßig vor einem Investitionsstau. Die öffentlichen Banken, allen voran die 19 Förderbanken des Bundes und der Länder, mitunter auch in kooperativen Partnerschaftsmodellen mit privaten Kapitalgebern, sind gefragter denn je, um Infrastruktur-

projekte im städtischen und ländlichen Raum umzusetzen. Im Jahr 2023 haben die Förderbanken die deutsche Wirtschaft mit Zuschüssen in der Höhe von 15,2 Milliarden Euro gefördert. Damit hatte das Volumen in etwa das Niveau vor Ausbruch der Pandemie.

Kommunales Engagement weiter ausbauen

Kooperativ mit den Kommunen werden Projekte gefördert, welche die Bürger vor Ort unterstützen. Die Kommunen bilden das Rückgrat für den Ausbau von nachhaltiger Infrastruktur und stehen mit der Bewältigung der Transformation vor enormen Aufgaben. Sie müssen daher in ihrer Mittelausstattung, aber auch in der Umsetzung sowie Begleitung der Infrastrukturprojekte unterstützt werden. Dies ist

neben den Förder- und Finanzierungsaspekten auch vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels relevant.

Die Förderbanken werden ihr Engagement auf kommunaler Ebene weiter ausbauen. Sie sind bereits mit zahlreichen Förderprogrammen stark vertreten. Beispiele sind die KfW-Instrumente „Investitionskredit Kommunen“ (IKK) und „Investitionskredit Kommunale und Soziale Unternehmen“ (IKU) und die von der NRW Bank angebotene Förderung „NRW.BANK. Kommunal.Invest (Plus)“, mit denen lang-

fristige Finanzierungen in die kommunale Infrastruktur ermöglicht werden.

In nahezu jedem Bundesland haben die Förderbanken bereits Infrastrukturkompetenzzentren, die unterstützen und beraten können. Der VÖB schlägt daher vor, diese Beratungseinrichtungen stärker zu vernetzen, indem er sie zu einem föderalen Kompetenznetzwerk für nachhaltige Infrastrukturförderung ausbaut, da die Aufgaben in den einzelnen Ländern vergleichbar sind.

Große und vielfältige Investitionsvorhaben

Die Investitionsprojekte, die die Förderbanken finanzieren, erstrecken sich von Bildung über Digitalisierung bis hin zur Nachhaltigkeit. Ein deutliches Fazit zieht

„Die Förderbanken werden ihr Engagement auf kommunaler Ebene weiter ausbauen.“

sich durch alle Bereiche: Fortschritt und Transformation lassen sich nur durch eine zukunftsorientierte Planung und aktive Maßnahmen umsetzen. Die Förderbanken sehen dies als Chance, um notwendige Reformen anzugehen und strukturelle Neuanfänge zu wagen.

Gerade die Wohnraumsituation in Deutschland bleibt eine Mammutaufgabe. Die Förderbanken spielen eine entscheidende Rolle bei der Modernisierung von Gebäuden, der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen und der Unterstützung von



Wohnungsbauprojekten, insbesondere im sozialen Wohnungsbau sowie bei der Schaffung bezahlbaren Wohnraums.

Förderbanken wie beispielsweise die BayernLabo und die Sächsische Aufbaubank (SAB) unterstützen aber auch beim Hausbau, dem Kauf eines Hauses oder einer Wohnung – vor allem Familien mit niedrigem bis durchschnittlichem Einkommen. Mit der Mietwohnungsfinanzierung der L-Bank „Leben & Wohnen“ kann der Neubau von energieeffizienten Mietwohnungen sowie Kindertagesstätten in Baden-Württemberg langfristig finanziert werden. Durch gezielte und vielfältige Förderprogramme und Finanzierungsmöglichkeiten tragen sie zur Verbesserung der Wohnsituation bei und unterstützen die Stadtentwicklung nachhaltig.

Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland

Gleichzeitig treiben Förderbanken auch die Twin Transformation voran, denn sie sind auch wichtige Unterstützer von Start-ups und mittelständischen Unternehmen bei der Weiterentwicklung ihrer Geschäftsmodelle, Produkte oder Produktionsabläufe. Gerade Start-Ups sind Vorreiter für Innovation und wirtschaftliches Wachstum. Durch die Schaffung neuer Arbeitsplätze und Stärkung des Unternehmergeistes leisten sie einen positiven Beitrag zum Wirtschaftsstandort Deutschland.

So investierte die KfW Capital insgesamt bereits mehr als 2,2 Milliarden Euro in 112 Venture Capital-Fonds und konnte damit rund 2000 Start-ups erreichen. Die NRW Bank startete kürzlich ihr Förderprogramm „NRW.SeedBridge“, wodurch junge, innovative Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen die Zeit bis zur nächsten Finanzierungsrunde ohne Liquiditätspässe überbrücken und Wandeldarlehen von bis zu 200000 Euro beantragen können.

Auch mittelständische Unternehmen führen laut dem KfW-Digitalisierungsbericht 2023 den durch die Corona-Pandemie ausgelösten Digitalisierungsschub stetig fort. Schon 33 Prozent der mittelständischen

Unternehmen haben ihre Digitalisierungsvorhaben abgeschlossen und dabei Digitalisierungsausgaben in Höhe von 29,3 Milliarden Euro finanziert.

Grundstein für sichere und unbürokratische Investitionen

Eine zentrale Voraussetzung für den Erfolg und die Umsetzung dieser Vorhaben ist und bleibt die verstärkte Unterstützung und Förderung seitens der Politik. Eine stabile Förderkulisse und verlässliche Rahmenbedingungen sind daher erforderlich, um damit den Grundstein für sichere und unbürokratische Investitionen zu legen. Förderungen, die politische Priorität erfahren haben, müssen somit langfristig verlässlich bleiben. Zudem können sich besonders umfängliche Planungs- und Genehmigungsverfahren auch negativ auf die Investitions-Attraktivität auswirken. Gerade eine Standardisierung von Genehmigungsverfahren kann dem entgegenwirken und Klagerisiken reduzieren.

Eine weitere Möglichkeit liegt in öffentlichen Garantieinstrumenten zur Verbesserung der Kreditqualität für Infrastrukturprojekte mit schwächerer Bonität. Es bedarf auch einer Absicherung von Investitionen privater Kapitalgeber und einer Verbesserung des Rendite-Risiko-Profiles von Investitionen in erneuerbare Energien. So lassen sich zusätzliche Investorengruppen für die Finanzierung von kommunaler Infrastruktur gewinnen. Gezielte politische Lenkung und auch der benötigte Wille werden notwendig sein, um diese ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit voranzutreiben.

Als Partner zusammenarbeiten

Ein wichtiger Baustein für den Erfolg der Transformationsfinanzierungen sind und bleiben die Förderinstitute des Bundes und der Länder. Mit ihrem speziellen Finanzierungswissen und ihrer Kapitalmarkterfahrung sind sie in der Lage, die notwendigen Mittel bereitzustellen und externe Investoren in die Finanzierung von öffentlicher Infrastruktur einzubinden.



Foto: Josef Fischmaller

Iris Bethge-Krauß



Hauptgeschäftsführerin und geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands, VÖB, e. V., Berlin

Laut diversen Schätzungen benötigt alleine die Energiewende in Deutschland bis zum Jahr 2030 Investitionen in Höhe von 600 Milliarden Euro. Dazu sieht Iris Bethge-Krauß die im Jahr 2022 tatsächlich getätigten Investitionen in Höhe von lediglich 22 Milliarden Euro im krassen Gegensatz. Sie sieht daher auch die Förderbanken gefragter denn je. Die Kommunen bilden nach Meinung der Autorin das Rückgrat des Ausbaus nachhaltiger Infrastruktur. Dabei stehen diese bei der Bewältigung der Transformation vor großen Aufgaben. Daher wollen die Förderbanken ihr Engagement auf kommunaler Ebene weiter ausbauen. In beinahe allen Bundesländern hätten die Förderbanken bereits Infrastrukturkompetenzzentren, die unterstützen und beraten könnten. Bethge-Krauß schlägt vor, diese noch stärker zu vernetzen. Durch die Zusammenarbeit von Politik und Finanzwirtschaft könnten die ambitionierten Ziele der Bundesrepublik Deutschland vorangetrieben werden. (Red.)

In einer engen partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Politik und Finanzwirtschaft können die ambitionierten Ziele der Bundesrepublik vorangetrieben und die Zukunft mit Deutschland als Vorreiterrolle aktiv mitgestaltet werden. Förderbanken fungieren dabei nicht nur als Finanzierer, sondern auch als Förderer der Transformation. Gezielte und vielseitige Investitionen sind der Schlüssel für eine erfolgreiche Transformation.